

hin äußerst geschmackvoll ausgestattete Buch als ein vortrefflicher Beleg für die neuere Buchgewerbekunst angesehen werden.

Der Inhalt der Festschrift beginnt mit einer von Dr. Johannes Schinnerer verfaßten, in großen Zügen gehaltenen und das Wesentliche betonenden »Geschichte des Bucheinbandes«, der eine Reihe photographischer Wiedergaben nach hervorragenden Stücken der Buchbinderkunst beigegeben ist. Hierauf folgt die »Geschichte der Firma«, die außer mit dem Bildnis ihres Gründers Emil Alexander Enders mit den Bildern seines Meisterstücks, der verschiedenen von der Firma im Laufe ihrer Entwicklung benutzten Geschäftsräume bzw. »Häuser und einer photographischen Naturaufnahme: »König Friedrich August bei der Firma E. A. Enders« geschmückt ist. »Ein Rundgang durch den Betrieb« in der jetzigen in der Salomonstraße 10, auf einem ca. 4000 Quadratmeter großen Areal errichteten Offizin, ebenfalls mit zahlreichen Abbildungen des Geschäftshauses und der verschiedenen Betriebsräume versehen, schließt den Inhalt.

Aus der Geschichte der Firma ist zu ersehen, wie die Tatkraft ihrer Leiter den Betrieb im Zeitraum von fünf Dezennien zu steigern wußte. Denn als ihr Begründer sich etablierte, war er der einzige Arbeiter in seiner Werkstatt. Erst als er dann mit der Buchhandlung Franz Wagner in Leipzig in Beziehung trat, konnte er einige Gefellen einstellen. Ein größerer Aufschwung seines Geschäftes erfolgte jedoch erst durch die im Jahre 1863 erfolgte geschäftliche Verbindung mit Dr. Max Abraham, der damals die »Edition Peters« erwarb, und durch die 1868 eingeleitete Verbindung mit der Firma L. Staackmann.

Nach dem 1888 erfolgten Tode des Begründers mußte Max Enders, der jetzige Inhaber der Firma, erst sechzehnjährig, damals noch als Lehrling in der Buchbinderei von J. R. Herzog tätig, die Leitung übernehmen, und es gelang ihm, die Leistungsfähigkeit des Betriebes so zu steigern, daß die Firma E. A. Enders gegenwärtig jährlich Millionen Exemplare fertiger Bücher und Broschüren zu liefern imstande ist. Der Geschichte der Firma ist auch eine graphische Darstellung des Umsatzes beigegeben, die durch Größenverhältnisse veranschaulicht, wie der Betrieb von 1859 bis 1909 sich entfaltet hat.

Die Wahl der Schrifttypen, die als klare und leicht leserliche, stilvolle Fraktur erscheint, die Anordnung der Spalten mit den eingefügten Initialen und dem Bildschmuck, sowie die in zartgrünem Ton gehaltene, aus Blütengewinden bestehende Umrahmung des Schriftsatzes lassen auch die rein buchtechnische Seite der interessanten Festschrift im besten Lichte erscheinen.

Ernst Kiesling.

#### \* Post. Ankunftsstempel auf Einschreib- und Eilbriefen.

— Dem vielfachen Drängen von Publikum und Presse auf Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefen ist der Staatssekretär des Reichspostamts insoweit nachgekommen, als er unter dem 21. Dezember verfügt hat, daß vom 1. Januar ab Einschreib- und Eilbriefe wieder mit dem Ankunftsstempel zu versehen sind.

#### \* Postverbindung Hamburg—Leipzig.

— Über die Postverbindung Hamburg—Leipzig sagt der Jahresbericht der Handelskammer in Hamburg:

»Die von den sächsischen Handelskammern ausgegangenen Bemühungen wegen Verbesserung der Nachtpostverbindung zwischen Hamburg und Leipzig bzw. Dresden finden unsere lebhafteste Unterstützung. Der Zustand, daß die Hamburger Abendpost in Leipzig zum großen Teil erst bei der zweiten Austragung bestellt wird, hat sich schon seit langer Zeit als außerordentlich lästig fühlbar gemacht. Eine Verlegung der während der Nachtzeit zwischen Hamburg und Leipzig verkehrenden Züge konnte mit Rücksicht auf ihre zahlreichen Anschlüsse ohne Schädigung berechtigter Interessen nicht vorgenommen werden. Für Einlegung eines Nachtschnellzuges, der die Beförderung der spät abends in Hamburg aufgegebenen Postfächer ermöglichen und etwa gegen 5½ Uhr früh in Leipzig ankommen würde, konnte vom Standpunkt des Personenverkehrs ein Bedürfnis nicht als vorliegend anerkannt werden. Die Oberpostdirektion hat eine Neuregelung der Schlußzeiten für die Auslieferung der Brieffächten veranlaßt und bei den wichtigsten Postämtern besondere Briefkästen aufstellen lassen, die zur

Aufnahme von Postfächern für den Zug 8 Uhr 19 Minuten nach Leipzig usw. bestimmt sind. Dadurch ist eine Verlängerung der Annahmeseit bis etwa 7 Uhr 45 Minuten abends ermöglicht worden. Damit wird vorläufig dem dringendsten Bedürfnis genügt. Die Postverwaltung will bei jeder sich bietenden Gelegenheit ihre Vorstellungen bei den Eisenbahnverwaltungen erneuern.«

**Exlibris.** — Als neues Buchhändler-Exlibris ist uns das des Herrn Walther Bloch-Wunschmann, Berlin-Zehlendorf (Inhabers der Verlagsbuchhandlung B. Behr's Verlag in Berlin) zugegangen. Das von Hanns Bastanier in Kupfer radierete Exlibris zeigt als Verzierung eines Wandvorhangs zwei singende Putten. Vor dem Vorhang befindet sich ein mit Akanthusblatt geschmückter Sessel, auf ihm eine antike Vase, aus der ein Kiefernzweig aufragt. Diese bildlichen Beigaben versinnlichen die besonderen Neigungen des Besitzers des Buchzeichens: Die Liebe zur Musik, zur Antike und zur märkischen Natur. E. K.

\* **Kunsthalle P. G. Meyer & Sohn, Leipzig, Schulstraße 8.** — Die Januar-Ausstellung wurde am 31. Dezember 1909 eröffnet. Ausgestellt sind größere Gemälde-Kollektionen von Peter Bayer (München) und Herbert Graf (Leipzig). In der graphischen Abteilung Original-Radierungen und Lithographien von Jos. Uhl (Bergen), Max Liebermann (Berlin), Max Klinger (Leipzig), Otto Greiner (Rom), R. Runge (Dresden) u. a. Ferner Plastik von S. Burger-Hartmann, Dalou, A. Helfricht, J. Kowarzik, A. Kraumann, A. Kraus, A. Lewin-Funde, F. Pritzel, Fr. Schleich, W. Sintenis, J. Bierthaler, E. Wagner, W. Wandtschneider, S. Wernekind u. a.

#### In Österreich verboten.

Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Leitmeritz hat mit dem Erkenntnis vom 22. Dezember 1909, Pr. 112/9, die Weiterverbreitung der zu Nürnberg erschienenen Druckschrift: »Mein Austritt aus der katholischen Kirche. Von Josef Leute, vormaligem katholischen Pfarrer« nach § 303 St.-G. verboten.

Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Leitmeritz hat mit dem Erkenntnis vom 22. Dezember 1909, Pr. 113/9, die Weiterverbreitung der zu Nürnberg erschienenen Druckschrift: »Illustrirte Historie von der Erschaffung der Welt und des Menschen. Von Theodor Fricke« nach § 122a und 303 St.-G. verboten.

Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Leitmeritz hat mit dem Erkenntnis vom 22. Dezember 1909, Pr. 111/9, die Weiterverbreitung der zu Nürnberg erschienenen Druckschrift »Zur Geschichte des Protestantismus in Preußen. Von Theodor Fricke. Druck und Verlag von R. Weißwanger in Nürnberg« nach § 122a, 122b und 303 St.-G. verboten.

Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Leitmeritz hat mit dem Erkenntnis vom 22. Dezember 1909, Pr. 110/9, die Weiterverbreitung der bei Konrad Weißwanger in Nürnberg gedruckten und verlegten Druckschrift: »Von der Amöbe zum Menschen. Eine Wanderung durch Jahrtausende. Von Konrad Weißwanger« nach § 122a, 302 und 303 St.-G. verboten. (Amtsblatt zur Wiener Zeitung Nr. 296 vom 28. Dezember 1909.)

#### Weihnachts-Postpaketverkehr 1909 in Leipzig.

— Bei den Postanstalten in Leipzig und Vororten sind während der diesjährigen Weihnachtszeit wieder erhebliche Paketmassen zu bewältigen gewesen. Auf den Bahnhöfen haben in der Zeit vom 18.—24. Dezember rund 2 830 000 Pakete zur Bearbeitung vorgelegen, d. h. im Durchschnitt täglich rund 354 000 Stück. Den größten Umfang erreichte der Verkehr am 23. Dezember und in der darauffolgenden Nacht. An diesem Tage wurden auf den Bahnhöfen 511 000 Pakete verladen, rund 6000 Stück mehr als am stärksten Tage des Vorjahrs. Zu ihrer Beförderung waren nicht weniger als 2272 Fahrten nötig, darunter 305 Fahrten mit Küst- und Möbelwagen. In den Tagen vom 12. bis einschließlich 25. Dezember sind bei den Leipziger Postanstalten 569 802 Pakete ausgeliefert worden und 279 201 Pakete zur Bestellung und Abholung eingegangen, das sind zusammen 849 003 Stück, 56 575 Pakete mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Allein beim Paketbestellamt in der